



Regionskonferenz in Bleckede

Vorstand wiedergewählt



(v.l.n.r.) Klaus-Peter Dehde, Achmed Date, Hiltrud Lotze, Birgitt Sörnsen, Günter Wernecke, Hans-Günther Jürgens, Helmut Sorge, Ronald Bast

Nach der Fusionskonferenz 2014 in Bienenbüttel kam nun zum ersten Mal eine „ordentliche“ (im normalen Zeitablauf) Konferenz des Regionalverbandes mit den gewählten Delegierten aus den Landkreisen Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg zusammen. Die 36 Delegierten kamen (mal wieder) in Bleckede zusammen und verbrachten, unterbrochen von einer Mittagspause, fast fünf Stunden zusammen.

Offenbar gab es auch nach der Fusion eine große Einigkeit und in den vergangenen zwei gemeinsamen Jahren eine gute und zufriedenstellende Zusammenarbeit, denn der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Somit bleibt in jedem Fall

positiv festzustellen, dass die Fusion gelungen ist. Auf der Bezirkskonferenz, die Ende Mai in Hannover stattfand, sind die Delegierten dort auch den zentralen personellen Vorschlägen aus unserem Regionalverband gefolgt: Klaus-Peter Dehde wurde wieder zum stellvertretenden Vorsitzenden und Birgitt Sörnsen erstmals als Beisitzerin in den Bezirksvorstand gewählt.

Bedenklich ist jedoch die Mitgliederentwicklung: auch wenn die Entwicklung in den Ortsvereinen unterschiedlich ist, die Gesamtentwicklung ist negativ. Auch die Ortsvereine entwickeln sich parallel dazu nicht positiv. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass einige Ortsvereine als Stützpunkte weiterhin Angebote

für die Mitglieder vor Ort bieten. Mit diesem Thema wird sich die Zeitung anlässlich der Herbstausgabe auseinandersetzen.

In der Konferenz wurden auch einige sozialpolitische Anträge einvernehmlich beschlossen und sind in dieser Ausgabe dokumentiert. Inzwischen sind die Anträge auch (mit zwei kleinen redaktionellen Änderungen) von der Bezirkskonferenz beschlossen worden.

Der einzige Tagesordnungspunkt, der kontrovers behandelt wurde, war die Zukunft der AWO-Zeitung: Hierzu lagen unterschiedliche Anträge vor. Nach Diskussion wurde dann eine mehrheitliche Entscheidung gefällt – dazu mehr in dieser Ausgabe: siehe: „In eigener Sache“.

Inhalt

| | |
|-------------------------|-------|
| Titelthema | 1 |
| Bezirkskonferenz | 2 - 4 |
| Sozialpolitik | 5 |
| In eigener Sache | 6 |
| Umsonstladen | 7 |
| Impressum | 7 |
| Kontakte / Rat & Hilfen | 8 |

Anträge zur Bezirkskonferenz am 21.05.2016



Regionalverband
Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

Thema: Sicherung und Ausbau Schulsozialarbeit

Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Bundesregierung und die Landesregierungen auf, einheitliche und verlässliche Rahmenbedingungen für die Sicherung und den Ausbau von Schulsozialarbeit zu schaffen.

Begründung

Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Baustein an der Schnittstelle zwischen dem Bildungssystem und dem Sozialwesen. Schulsozialarbeit hilft bei der Überwindung von ungleichen Ausgangslagen und ist in Bezug auf Integration unerlässlich.

Derzeit leidet die Schulsozialarbeit darunter, dass die verantwortliche Zuständigkeit für das Thema zwischen Bund, Ländern und Kommunen hin und her geschoben wird. Die Folge sind immer wieder befristete, zögerliche Ansätze ohne Perspektive. Konzeptionell bleibt die Schulsozialarbeit so auf lange Sicht schwach und als Arbeitsfeld unattraktiv für die dringend benötigten Fachkräfte.

Der Gesetzgeber muss die Rahmenbedingungen für die feste Implementierung von Sozialarbeit an unseren Schulen und für eine strukturell verzahnte Zusammenarbeit zwischen dem Bildungssystem und der Jugend- und Familienhilfe schaffen. Die AWO bietet ihre Mitarbeit bei der Entwicklung und dem Aufbau derartiger Strukturen an.

Adressat

Bezirksverband und zur Weiterleitung an die Bundeskonferenz



Kurz vor Beginn

Thema: Integration von Langzeitarbeitslosen

Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

Der AWO Bundesverband wird aufgefordert, sich gegenüber der Bundesregierung zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts dafür einzusetzen, dass Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose ausgebaut werden und ein Sozialer Arbeitsmarkt geschaffen wird.

Begründung

Die positiven Arbeitsmarktzahlen und der viel beschriebene Fachkräftemangel täuschen leicht darüber hinweg, dass weiterhin eine große Gruppe von Menschen langzeitarbeitslos oder von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht ist.

Auch aber nicht nur im Hinblick auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit der perspektivischen Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt müssen vorausschauend die entsprechenden Unterstützungsangebote vorgehalten werden. Kurzfristige Maßnahmen und ständig wiederkehrende Ausschreibungen, die zu Lasten der angebotenen Qualität gehen, müssen ersetzt werden durch festere Strukturen mit Planbarkeit – hierdurch kann auch die Vernetzung mit anderen Bausteinen im Hilfesystem besser gelingen.

Nicht zuletzt halten wir an der Forderung der Schaffung eines Sozialen Arbeitsmarktes fest. Viele der Menschen, denen der Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt trotz Unterstützung nicht gelingt, können und wollen mit Arbeit ihren Beitrag in dieser Gesellschaft leisten. Wir sind überzeugt, dass die Schaffung eines Sozialen Arbeitsmarktes ohne Schaden für den ersten Arbeitsmarkt möglich ist. Zudem wirkt ein Sozialer Arbeitsmarkt gegen die fatalen individuellen Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit und die Entwicklung von abgehängten Parallelgesellschaften im Gemeinwesen.

Adressat

Bundeskonferenz

Thema: Finanzierung der Betreuungsvereine sichern

Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

Der AWO Bundesverband wird aufgefordert, sich für eine sofortige Erhöhung der Stundensätze für beruflich geführte rechtliche Betreuungen in Betreuungsvereinen einzusetzen

Begründung

Die Entgelte für beruflich geführte rechtliche Betreuungen wurden seit dem 01.07.2005 nicht mehr erhöht. Zudem wird die Arbeit der Betreuungsvereine durch die geltende Rechtssystematik erschwert.

Betreuungsvereine übernehmen eine wesentliche Aufgabe in der alltäglichen sozialen Grundversorgung der Kommunen – sowohl in der Übernahme rechtlicher Betreuungen als auch über die Querschnittsaufgaben in der Unterstützung von ehrenamtlichen Betreuer/innen und der Beratung von ratsuchenden Bürger/innen zu Vorsorgevollmachten. Steigende Personal- und Sachkosten werden seit über 10 Jahren nicht mehr kompensiert, gleichzeitig werden an Betreuungsvereine im Vergleich zu privaten Berufsbetreuer/innen erhöhte Anforderungen – z.B. in der Fachaufsicht – gestellt. Darüber hinaus ist auch die Refinanzierung der Querschnittsaufgaben vielerorts nicht kostendeckend.

Die Betreuungsvereine ringen um ihre wirtschaftliche Existenz, zudem müssen qualifizierte und erfahrene Fachkräfte, die in diesem Arbeitsfeld benötigt werden, angemessen vergütet werden.

Adressat

Bundeskonferenz

Bezirkskonferenz

Thema: Integration als Querschnittsaufgabe

Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich auf Bundes- und auf Landesebene dafür ein, dass Integration sozialpolitisch nicht als Spezialthema, sondern als dauerhafte Querschnittsaufgabe verstanden und die Bildungs- und Sozialpolitik für die zusätzlichen Aufgaben gestärkt wird.

Begründung

Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt ist ein Dauerthema. Die Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen benötigt einen langen Atem und gelingt nur dann, wenn auch an anderen Stellen das weitere Auseinanderdriften in der Gesellschaft verhindert wird. Chancengleichheit in Bezug auf Gesundheit, Bildung und Beruf, das Einbeziehen von Menschen mit schwierigen Startvoraussetzungen, ob aus wirtschaftlichen, gesundheitlichen oder sonstigen Gründen gehört ebenso zum Thema Integration wie die Eingliederung von Flüchtlingen und Migrant/innen.

Integration ist ein Querschnittsthema in unseren Kindergärten, Schulen und Qualifizierungsmaßnahmen, im Berufsleben, in Altenheimen, in Politik und Verwaltung genauso wie in Vereinen und Verbänden.

Nicht zuletzt in der Bildungs- und Sozialpolitik müssen diese zusätzlichen Aufgaben nachhaltig abgesichert werden – ohne Einschnitte bei traditionellen Hilfeformen. Unterstützung muss Allen, die sie benötigen, gleichermaßen zu Gute kommen. Ständig neue befristete Ansätze, ruinöse Ausschreibungen und Versanden von Hilfen im Zuständigkeitswirrwah zwischen Bund, Land und Kommunen sind Hemmnisse, die überwunden werden müssen. Planungssicherheit, abgestimmte rechtskreisübergreifende Konzepte und vernünftige Rahmenbedingungen für Fachkräfte im sozialen Arbeitsfeld sind entscheidende Eckpfeiler.

Die AWO kann und will die sozialpolitischen gesellschaftlichen Herausforderungen konzeptionell und in der praktischen Umsetzung aufgreifen – die strukturellen Rahmenbedingungen dafür müssen von der Politik gelegt werden.

Adressat

Bezirksverband und zur Weiterleitung an die Bundeskonferenz



Abstimmung



Grußwort von Marco Brunotte



Achmed Date

Sozialberatung

Neues Angebot: Unabhängige Erwerbslosenberatung

Im Sommer 2015 hatte das Land Niedersachsen, nach dem Vorbild aus Nordrhein- Westfalen, auch für Niedersachsen landesweit die Einrichtung von unabhängigen Erwerbslosenberatungsstellen ausgeschrieben. Damit hat auch das Land Niedersachsen auf die Kritik an der Umsetzung von „Hartz IV“ reagiert und bezuschusst nun eine unabhängige Beratung für Leistungsempfänger von SGB II – Leistungen, deren Familienangehörigen und anderen Notleidenden.

Vor dem Hintergrund unserer langjährigen Erfahrung in der Sozialberatung bewarben wir uns auf die Übernahme der Aufgabe in den Landkreisen Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg.

Für Lüneburg und Lüchow-Dannenberg hat die AWO dann zum Spätherbst 2015 den Zuschlag bekommen und konnte die Arbeit aufnehmen. Das hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Sozialberatung des Verbandes – das Land fordert hier eine klare Trennung von der (kommunal bezuschussten) Beratung. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, in Uelzen, Bad Bevensen, Adendorf und in Lüneburg (Auf dem Meere) die Sozialberatung von Zuzana Valickova durchführen zu lassen.

In Bleckede wird die Sozialberatung weiterhin (zusammen mit der Seniorenberatung) von Jutta Ossenkopp durchgeführt.

Die neue Aufgabe der unabhängigen Erwerbslosenberatung konnte auf Katja Oelschläger übertragen werden, die ihre letzten Teile ihrer Ausbildung bereits in der Sozialberatung der AWO absolvierte – sie war also prächtig vorbereitet.

Im Landkreis Lüchow-Dannenberg konnte somit ein neues Angebot der AWO an den Standorten Dannenberg und Lüchow mit insgesamt 15 Wochenstunden installiert werden.

Im Landkreis Lüneburg gibt es ebenfalls 15 Stunden Beratung je Woche in Lüneburg und Dahlemburg.

Festzustellen bleibt leider noch, dass der Landeszuschuss für die Beratungsstellen tatsächlich nur ein „Zuschuss“ ist und, wegen der landesseitigen Auflagen, den Einsatz von Eigenmitteln erfordert.



Katja Oelschläger



Zuzana Valickova

Zukunft der AWO-Zeitung

Aufmerksamen Leserinnen und Lesern wird es schon eine Weile nicht entgangen sein: die letzten Ausgaben der AWO-Zeitung enthielten, neben den sozialpolitischen Kommentaren und Dokumenten, Berichte von Aktivitäten aber eben immer nur von einem kleinen Teil (und immer die gleichen) der Ortsvereine. Die meisten Ortsvereine beteiligten sich nicht mehr an dem Übersenden von Berichten und Fotos.

Das führte, neben der Kostenfrage, zu längeren Diskussionen in unseren Gremien. Am (vorläufigen) Ende der Debatte gab es zwei unterschiedliche Positionen: Der OV Lüneburg wollte die Zeitung in gleicher Form beibehalten aber die Kosten (durch Werbung) drücken. Die andere Meinung spiegelt sich im nun gefassten Beschluss der Regionskonferenz (vgl. Dokument) wieder. Dem Wunsch des OV Lüneburg wurde mit Einfügen des letzten Absatzes versucht Rechnung zu tra-

gen – der Regionsvorstand ist nun gefordert.

Bis jedoch ein neuer Beschluss gefasst wird, erscheint die Zeitung in Zukunft Anfang April und Anfang Oktober, also 2 X im Jahr. Dabei wird inhaltlich, neben einem Leitartikelthema und dem sozialpolitischen Teil sowie Informationen aus dem hauptamtlichen Teil des Verbandes, der wesentliche Unterschied zu früher darin bestehen, dass auf zukünftige Angebote, Aktivitäten und Termine von Ortsvereinen und Stützpunkten hingewiesen wird, damit die Mitglieder diese wahrnehmen können. Dies soll in kurzer und übersichtlicher Form geschehen.

Dafür ist es erforderlich, dass die jeweiligen Vorstände und Verantwortlichen frühzeitig und längerfristig die jeweiligen Aktivitäten planen und dem Verbandssekretariat schriftlich (Post oder e-mail) mitteilen. Die neuen Termine für den Redaktionsschluss sind



dann der 15. März und der 15. September für die jeweils folgenden Ausgaben!

Auf Seiten der Redaktion besteht die Erwartung, dass damit die AWO-Zeitung einen unmittelbaren Gebrauchswert für Mitglieder und Interessierte bekommt.

Alle Mitglieder, die keinem Ortsverein angehören, bekommen die AWO-Zeitung unmittelbar nach Erscheinen kostenfrei zugeschickt. Die Ortsvereine erhalten kostenfrei so viele Ausgaben, wie sie Mitglieder (nach ZMAV) haben und sind für die Verteilung weiterhin selbst verantwortlich.

Antrag zur Regionskonferenz am 27.02.2016 Antragsteller: Regionsvorstand

Zukunft der AWO-Zeitung

Die AWO-Zeitung wird ab 2016 in veränderter Form erscheinen:

- Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr (Anfang April und Anfang Oktober)
- Auflage: 1.100
- Umfang: 8 Seiten (2 Seiten aktueller Titel, 3 Seiten sozialpolitische Informationen, 2 Seiten Angebote (Inhalt, Zeit und Ort) der Ortsvereine, 1 Seite Kontaktdaten der hauptamtlich organisierten AWO-Angebote)
- Die Herstellungskosten übernimmt der Regionalverband vollständig; die Ortsvereine werden von diesen Kosten befreit
- Die Ortsvereine erhalten kostenfrei so viele Exemplare, wie sie Mitglieder (nach ZMAV) haben und verteilen diese an die Mitglieder
- Der Regionalverband verteilt die AWO-Zeitung (kostenfrei) an seine Mitglieder, hauptamtlich Beschäftigte, Bezirks- und Bundesverband, seine Kooperationspartner sowie in seinen Einrichtungen als Auslage

Weiterhin wird der Regionsvorstand beauftragt, zu versuchen, zukünftig wieder vier Zeitungen im Jahr heraus zu bringen und die Finanzierung hierfür sicher zu stellen, ggfs. auch über Werbung.

Adressat

Intern

Unterstützung gesucht!

Ein Teil der Menschen in unserer Gesellschaft hat zu viel und ein anderer Teil zu wenig. Der Umsonstladen will dabei helfen hier umzuverteilen: wer etwas übrig hat, kann es bei uns abgeben und wir geben die Dinge an Bedürftige weiter.

Gleichzeitig ist der Laden auch ein Mittel gegen die Wegwerf-Mentalität: Dinge des täglichen Lebens, die „Übrig“ sind, bereiten anderen eine Freude oder werden einfach gebraucht – wir organisieren den Ort, wo beide Interessen zusammenkommen. Nach dem Motto: „was nix kostet ist auch nix wert“ erwarten wir von den Menschen, die sich im „Umsonstladen“ etwas aussuchen, eine kleine Spende, denn der Unterhalt des Ladens kostet Geld – die Menschen, die im Laden arbeiten tun dies als Freiwillige – selbstverständlich ohne Lohn. Wenn der Dachboden überquillt und der Keller kaum noch begehbar ist, wenn es Zeit ist, aufzuräumen und auszumisten, dann denken Sie an den:



Umsonstladen Lüneburg - Kaltenmoor St. Stephanus Passage 21

Öffnungszeiten:

Di 10 – 14 Uhr und Fr 10 – 16 Uhr

Warenannahme:

Di und Fr 10 – 16 Uhr;
Mo, Mi und Do 14 – 16 Uhr (u. n. V.)



Veranstaltungshinweise und Termine
für die Zeit von Oktober 2016 bis März 2017
bitte bis zum **Redaktionsschluss am 15. September 2016**
an die Redaktion der AWO-Zeitung

Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V.

Erscheinungsweise: zweimal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.100; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 10,- (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

Redaktion: Jürgen Enke (v. i. S. d. P.)

Herausgeber: AWO Regionalverband Lüneburg/Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131-75960 · Fax 04131-759613
e-mail: enke@awo-lueneburg.de
internet: www.awo-lueneburg.de

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, Kto: 48405 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ: 240 501 10) – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



Kontakte

Lüneburg

Vorsitzender: Ronald Bast ☎ 0 41 31 – 8 17 83

Adendorf

Vorsitzende: Elke Stange ☎ 0 41 31 – 18 95 11

Stützpunkt Bardowick

Martin Fink ☎ 0 41 31 – 12 18 94

Mechterzen

Vorsitzende: Ingrid Böhring ☎ 0 41 78 - 12 96

Bleckede

Vorsitzender: Achmed Date ☎ 0 58 52 – 5 87

Stützpunkt Dahlenburg

Erika Stenzel ☎ 0 58 51 – 94 46 96

Bad Bevensen

Vorsitzende: Birgitt Sörnsen ☎ 0 58 05 – 98 18 03

Uelzen

Vorsitzender: Albert Kähbein ☎ 05 81 – 7 76 36

Lüchow

Vorsitzende: Gudrun Bölte ☎ 0 58 41 – 97 36 05

Stützpunkt Vögelsen

Treffen über Regionalverband
Jürgen Enke ☎ 0 41 31 – 75 96 14

Rat & Hilfen

Allgemeine Sozialberatung

Lüneburg, Auf dem Meere 41 · Do 15.30 – 17.00
Adendorf, Alte Schule, Dorfstr. 58a · Di 11.30 – 12.30
Bleckede, Breite Str. 39 · Do 9.00 – 11.00
Bad Bevensen, Krummer Arm 15 · Fr 12.00 – 13.00
Uelzen, Lindenstr. 20 · Fr 10.00 – 11.00

Unabhängige Erwerbslosenberatung

Lüneburg, Bülow's Kamp 35 (Buslinie 5014)
Di 14.00 – 18.00; Fr 8.30 – 13.30
Lüneburg, St. Stephanus Passage 15 (Bus 5011 + 5014)
Mi 15.30 – 18.30
Dahlenburg, Dannenberger Str. 20 · Mi 9.00 – 12.00
Lüchow, Georgstr. 2 · Mo 13.00 – 15.30; Do 9.00 – 12.00
Dannenberg, Probsteikamp 12 (Am Bahnhof)
Mo 9.00 – 12.00; Di 9.00 – 13.00; Do 13.00 – 15.30
☎ 01 51 – 10 55 92 63
erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

Lüneburg, Uelzen, Lüchow-Dannenberg
☎ 0171-3420306 oder valickova@awo-lueneburg.de



Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

- ➔ Lüneburg – Wicherngruppe, Mo 19.00
Lerchenweg / Ernst Braune Str.
☎ 01 51 - 17 56 49 21
- ➔ Dahlenburger Gruppe, Mo 19.00
Dannenberger Str. 20, ☎ 01 60 – 99 82 12 49
- ➔ Bleckeder Gruppe, Mi 18.30
Breite Str. 39, ☎ 01 60 – 99 82 13 95

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

Lüchow ☎ 0 58 41 – 64 16
Lüneburg ☎ 0 41 31 – 75 96 18
Uelzen ☎ 05 81 – 24 23

AWO-Seniorenhilfen in:

Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen
☎ 0 41 31 – 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene – AWOSOZIALe Dienste gGmbH in:

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow
☎ 0 41 31 – 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene AWOCADO Service gGmbH in:

Lüneburg, Dannenberg, Uelzen ☎ 0 41 31 – 7 59 60

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen
☎ 0 41 31 – 7 59 60

Beratung für Migrantinnen und Migranten

☎ 0 41 31 – 409 00 12 / 13 / 18

Jugendmigrationsdienst

☎ 0 41 31 – 69 96 58 – 12 / 14 / 23

Betreuungsverein Lüchow-Dannenberg

Gesetzliche Betreuungen und Beratung
für ehrenamtliche Betreuer/innen
Dannenberg, Probsteikamp 12
☎ 0 58 61 – 98 55 90